



.lkj) Sachsen-Anhalt e. V.

www.lkj-sachsen-anhalt.de

Pädagogisches Konzept der .lkj) Sachsen-Anhalt e. V.

Leitbild

Die *.lkj)*, Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V., ist der Dach- und Fachverband im Land Sachsen-Anhalt für

- kulturelle Kinder- und Jugendbildung;
- kulturelle Freiwilligendienste im In- und Ausland;
- Breitenkulturarbeit und Soziokultur.

In der *.lkj)* sind landesweite Fachverbände der Kinder- und Jugendkulturarbeit sowie kulturelle Einrichtungen mit landesweiter Bedeutung als Mitglieder organisiert. Als anerkannter landesweiter Träger der Jugendhilfe nach SGB VIII bildet die *.lkj)* ein wichtiges Bindeglied in der Querschnittsaufgabe zwischen sozialer Arbeit, Bildung, Kultur und bürgerschaftlichem Engagement.

Die *.lkj)* Sachsen-Anhalt e.V. will

- die Interessen ihrer Mitglieder auf politischer und fachlicher Ebene vertreten;
- die Förderung der kulturellen Bildung und soziokulturellen Angebote sichern und bedarfsgerecht verbessern;
- neue Impulse für die fachspezifische Arbeit entwickeln und erproben;
- kulturelle, interkulturelle, politische und globale Bildung verbinden, um ganzheitliche Lebens- und Lernformen fördern;
- mit internationalen Jugendkultur-Projekten einen Beitrag für Weltoffenheit und Toleranz, gegen Rassismus und Rechtsextremismus in Sachsen-Anhalt leisten
- bürgerschaftliches Engagement im Kultur- und Bildungsbereich, insbesondere alle Formen von Freiwilligendiensten, befördern.

Zielgruppen der *.lkj)* Sachsen-Anhalt e. V. sind

- Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene zur Aneignung und Erweiterung von Schlüsselkompetenzen;
- Freiwillige und engagierte Menschen im Bildungs- und Kulturbereich
- Politik und Verwaltung zur Sicherung der Interessen unserer Mitglieder;
- Fachkräfte in Mitgliedsorganisationen und soziokulturelle Zentren zur Beratung und Qualitätsentwicklung;
- die Öffentlichkeit insgesamt zur Information und Kommunikation.

Die *.lkj)* Sachsen-Anhalt e.V. gehört der Bundesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V. (BKJ) an und will gemeinsam mit deren Fachstrukturen dazu beitragen,

- dass jedes Kinder und alle Jugendliche in allen Bereichen der Kunst und Kultur ein reichhaltiges Angebot vorfinden, Lebensfreude entfalten und kulturelle sowie interkulturelle Kompetenzen entwickeln kann;

- dass die Infrastruktur der Träger kultureller Kinder- und Jugendarbeit kommunal, landes- und bundesweit sowie international gesichert sind und das Arbeitsfeld gestärkt wird;
- dass kulturelle Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbildung als unverzichtbare öffentliche Aufgabe in Jugend-, Kultur-, Bildungs-, Medien- und Sozialpolitik anerkannt und gefördert wird;
- dass Träger der Breitenkultur und der kulturelle Bildung in der .lkj) Sachsen-Anhalt das Fach-, Kooperations- und Politikforum finden, welches die Leistungs- und Innovationsfähigkeit kultureller Bildung sichert.
(Beschlussen durch die Mitgliederversammlung der .lkj) am 29.10.2013)

Selbstverständnis der .lkj)

Die Arbeit der .lkj) wird institutionell gefördert durch das Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt. Projektförderungen erhält der Verband vor allem durch das Ministerium für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt, das Landesjugendamt Sachsen-Anhalt, das Bundesjugendministerium sowie „Jugend für Europa“. Hinzu kommen Zuwendungen aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes, durch die Bundesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung, die Stiftung Demokratische Jugend, die Landeszentrale für politische Bildung Sachsen-Anhalt, die Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt, Europäische Strukturfondsmittel oder weitere Zuschüsse der Kommunen und anderer Mittelgeber.

Als Betrieb mit 20 Beschäftigten, darunter eine Mitarbeiterin in Elternzeit (Stand: Oktober 2013) und etwa 100 Freiwilligen im In- und Ausland verpflichtet sich die .lkj), bewusst Bildungsinhalte und -prinzipien zu gelebter Kultur am Arbeitsplatz zu gestalten:

- **Partizipativ und teamorientiert** (im betrieblichen Ablauf wird eine flache Hierarchie zwischen Vorstand, Geschäftsführung sowie haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter_innen praktiziert);
- **Prinzip Gender Mainstreaming** (durch Thematisierung der Gleichberechtigung der Geschlechter in allen Bereichen und durch eine gleich große Anzahl weiblicher und männlicher Beschäftigter);
- **altersübergreifend** (Mitarbeiter_innen aller Altersstufen zwischen 18 und 60 Jahren);
- **familienbewusst** (zertifizierter Betrieb im "Audit Beruf und Familie" mit familienfreundlichen Arbeitsbedingungen in den Jahren 2009-12);
- **transparent** (Selbstverpflichtung zur Transparenz (gemäß der Forderungen der "Initiative Transparente Zivilgesellschaft");
- **international und interkulturell** (offen für Mitarbeiter_innen aus dem Ausland und mit Migrationshintergrund);
- **integrativer Betrieb** (schwerbehinderte Menschen werden beschäftigt);
- **ökologisch bewusster Betrieb** (Programm "bio – regional – fair"; im Beschaffungswesen achtet die .lkj) auf die Herkunft von Waren und bevorzugt fair gehandelte, nachweisbar biologisch angebaute und regionale Produkte);
- **fairer Praktikumsbetrieb** gemäß den Anforderungen von fairwork e. V.
- seit 2009 ist die .lkj) anerkannter **Ausbildungsbetrieb** (IHK).

Die .lkj) verfügt über eine entwickelte Infrastruktur in Sachsen-Anhalt mit einer Geschäftsstelle Magdeburg, zwei weiteren Projektstandorten sowie über Mitglieder in allen Teilen des Landes. In den benachbarten Bundesländern und auf Bundesebene gibt es Kooperationen mit anderen Landesvereinigungen sowie einen ständigen Kontakt zur Bundesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung (BKJ).

Als Träger verschiedener langfristiger internationaler, bundes- und landesweiter Vorhaben bietet die .lkj) das notwendige Knowhow im Bereich des Projektmanagements.

Als Anbieter von Fortbildungs- und Qualifizierungsseminaren kann die .lkj fachlich qualifiziertes Personal und Erfahrungen mit unterschiedlichen Zielgruppen (von Kindern und Jugendlichen bis hin zu Studierenden und Multiplikator_innen) einbringen.

Link zu den Jahresberichten: http://www.lkj-sachsen-anhalt.de/?page_id=12

Darstellung aller laufender Projekte 2013: http://www.lkj-sachsen-anhalt.de/?page_id=2314

Rechtliche Grundlagen

Die .lkj Sachsen-Anhalt e.V. erfüllt die Aufgaben nach §§ 11 und 12 SGB VIII – KJHG. Die Satzung der .lkj), die Geschäftsordnung des Verbandes sowie das KJHG Sachsen-Anhalt geben die Rahmenbedingungen für die eigenständige Jugendarbeit vor.

Die .lkj) ist als landesweiter Träger der Jugendhilfe nach SGB VIII und als gemeinnütziger Verein gemäß AO anerkannt.

Leitlinien pädagogischer Arbeit / Bildungskonzept

1. Grundlegende Thesen

Kunst und Kultur als persönlichkeitsbildende Kraft

Ob Musik, Theater, Tanz, Literatur, Bildende Kunst oder audiovisuelle Medien: Jedes kulturelle Bildungsangebot erschließt jungen Menschen in Sachsen-Anhalt eigene Ausdrucksmöglichkeiten. Kinder und Jugendliche setzen sich aktiv und spielerisch mit der eigenen und der Lebenssituation anderer auseinander. Sie lernen zum Beispiel den kompetenten Umgang mit Medien, die sie ständig umgeben. Indem sie sich offensiv mit sich verändernden Kommunikationsformen auseinandersetzen, stärken sie ihre Urteilskraft und Handlungsfähigkeit. Junge Menschen reifen zu selbstbewussten Persönlichkeiten heran, die sich in die Gestaltung ihres Alltags im besten Sinne des Wortes 'einmischen'.

Kunst und Kultur als integrative und soziale Kraft

Kulturelle Jugendbildung ist in der Regel ein Zusammenwirken in Gruppen. Ob gemeinsam ein Theaterstück erarbeitet, musiziert, kreativ experimentiert oder getanzt wird: Kinder und Jugendliche lernen auf spielerische Weise soziales Verhalten. In vielen Jugendkulturprojekten spielen so wichtige Themen wie zum Beispiel Ökologie, Gewalt und Fremdenfeindlichkeit eine Rolle. Hier erarbeiten sich junge Menschen selbständig neue Einsichten in gesellschaftliche Verhältnisse. Einsichten, die den Weg frei machen für mehr Engagement und Toleranz gegenüber dem Fremden und Andersartigen.

Kunst und Kultur als grenzüberschreitende Kraft

Jugendkulturarbeit leistet kreative Beiträge zur internationalen Verständigung über Sprachbarrieren hinweg. Grenzüberschreitende Projekte und Begegnungen eröffnen die Chance, sich mit fremder Kunst und kulturellen Unterschieden produktiv auseinander zu setzen. Dadurch werden zugleich unverzichtbare Freiräume und Experimentierfelder für die Gestaltung eines friedlichen, gemeinschaftlichen Lebens geschaffen. Denn es sind die jungen Menschen von heute, die unsere Welt von morgen mit Leben erfüllen werden.

Die Förderung von Kinder-, Jugend und Soziokultur ist Ausdruck einer freiheitlichen Gesellschaftsordnung. Aktivitäten in diesem Bereich werden von Fachorganisationen,

Initiativen, Vereinen und Einrichtungen geleistet. Die Vielfalt verlangt gegenseitige Information und Abstimmung. Die Träger kultureller Jugendbildung haben sich in Dachorganisationen zusammengeschlossen, um Strukturen weiterzuentwickeln und die Förderung der kulturellen Jugendbildung abzusichern:

- auf Bundesebene in der Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung (BKJ), die neben der Vertretung gemeinsamer Interessen gegenüber der Öffentlichkeit und den zuständigen Behörden auf Bundes- und Landesebene, einen Schwerpunkt ihrer Arbeit auf die europaweite Vernetzung und internationale Austauschmaßnahmen gelegt hat.
- auf Länderebene in den Landesvereinigungen Kulturelle Jugendbildung (LKJ), die die Interessen ihrer Mitglieder gegenüber der Öffentlichkeit und den Landesbehörden sowie den kommunalen Gebietskörperschaften vertreten.

Die .lkj) Sachsen-Anhalt e. V. nimmt im Rahmen ihrer Arbeit als Dachverband folgende Aufgaben wahr:

- jugend- und kulturpolitische Interessenvertretung
- Mitarbeit in Gremien und Institutionen
- Informations- und Erfahrungsaustausch der Mitgliedsverbände
- und anderer interessierter Gruppen in allen Fragen der kulturellen Kinder- und Jugendbildung
- Entwicklung tragfähiger Modelle und Perspektiven der Kinder- und Jugendkulturarbeit
- Beratung in allen Fragen der kulturellen Jugendbildung
- Fortbildungen und Fachtagungen
- Aufbau von Strukturen, die die kommunale, landes- und bundesweite Kulturarbeit mit Kindern und Jugendlichen verbessern
- Auf- und Ausbau des europäischen und internationalen Fachaustausches
- Veröffentlichung von Arbeitshilfen mit Praxisbeispielen, innovativen Konzepten und Förderungshinweisen

Mit Bildung Modernisierungsprozesse bewältigen

Für die kulturelle Bewältigung anstehender Modernisierungsprozesse und des gesellschaftlichen Wandels ist der praktische Umgang mit den Künsten, der kreative Gebrauch von Medien und Spiel von entscheidender Bedeutung. Kulturelle Bildung, verstanden als Allgemeinbildung, ist die Befähigung des einzelnen Menschen, die komplexen gesellschaftlichen Veränderungen begreifen und mitgestalten zu können. Vor allem der Wandel der Arbeitsgesellschaft, die Entwicklungen der Informations- und Kommunikationstechnologien, die Globalisierungsprozesse und die Ökonomisierung des gesamten Lebens fordern ein verstärktes bildungspolitisches Engagement, das auch die kulturelle Bildung entschieden mit einbezieht. Dies ist das Anliegen der Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung e.V. (BKJ) auf Bundesebene sowie der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V. auf Landesebene.

Kulturelle Bildung muss eine öffentliche und vor allem auch staatliche Aufgabe bleiben. Vom Markt lässt sich aufgrund seiner – in anderen Gesellschaftsfeldern vorteilhaften – Funktionsweise nicht erwarten, dass er "Bildung für alle" ermöglichen wird.

Bildungspolitik auf allen Ebenen des Staates hat die Verantwortung, geeignete Unterstützungssysteme für individuelle Bildungsprozesse bereitzustellen. Dies muss neben Schule und Hochschule, neben beruflicher Bildung und Weiterbildung die außerschulische Bildung ausdrücklich mit einbeziehen.

Bildungspolitik ist dafür verantwortlich, die grundsätzliche Chancengleichheit im Zugang zu Bildungsangeboten zu sichern.

Bildungspolitik muss die emotionale, soziale und vor allem künstlerisch-ästhetische Dimension des Menschseins berücksichtigen. Daraus folgt, dass kulturelle und künstlerische Bildung als ein integraler Bestandteil eines umfassenden und zeitgemäßen Bildungskonzeptes verstanden werden muss und entsprechend von der Bildungspolitik einzubeziehen ist.

Die Entwicklung von (kultureller) Bildung findet sowohl in formalisierten Bildungsgängen als auch in offenen Formen statt. Beide Formen benötigen öffentliche Hilfe, sollen keine sozialökonomischen Zugangsschranken errichtet werden.

Kulturelle Bildung als lebenslanger Prozess erfordert ein Bildungssystem, das für alle Lebensalter entsprechende Möglichkeiten bereitstellt.

Die neuen Medien stellen eine Herausforderung für die Bildungspolitik und die praktische Bildungsarbeit dar. Neben informationstechnischer Qualifizierung ist die kulturelle Bewältigung dieser neuen "Kulturtechniken" von entscheidender Bedeutung: Lesen, Schreiben und Rechnen bleiben weiterhin aktuell. Die Rolle der Phantasie, Sinnlichkeit und Imagination, die zu einem erfüllten Leben gehören, bedarf aller Medien: der künstlerischen und der technischen. Eine zukunftsfähige Bildungspolitik muss dies berücksichtigen.

2. Bildung und die neuen Herausforderungen gesellschaftlicher Entwicklung

"Die Antwort auf unsere behauptete oder tatsächliche Orientierungslosigkeit ist Bildung – nicht Wissenschaft, nicht Information, nicht die Kommunikationsgesellschaft, nicht moralische Aufrüstung, nicht der Ordnungsstaat"
(H. v. Hentig).

Die Komplexität der gesellschaftlichen Veränderungsprozesse braucht eine Politik für eine Bildungsgesellschaft. Dieses Konzept geht über die Vorstellung einer "Wissens- und Informationsgesellschaft" hinaus. "Wissen" ist mehr als wissenschaftliches Wissen, ist mehr als die Nutzung der reichhaltigen Möglichkeiten der neuen Informationstechnologien, die im Mittelpunkt der Wissensgesellschaft stehen. Wissen ist auch Alltags- und Erfahrungswissen, ist Geschichtsbewusstsein, Wahrnehmung und Intuition, ist die Kenntnis von Herkunft, Herstellungsweise und Verwendungszusammenhang von wissenschaftlichem Wissen. Wissen ist vor allem nur eine Dimension dessen, was Menschsein ausmacht. Der Mensch weiß nicht nur: er denkt, fühlt, handelt, urteilt und bewertet. Insbesondere ist zu berücksichtigen, dass neben einem kognitiven und wissenschaftlichen Weltzugang entschieden ein künstlerischer und spielerischer Umgang mit der Welt und mit sich selbst zum Menschsein gehört. Genau diese Komplexität macht Bildung aus und ist Voraussetzung für Zukunftsfähigkeit im Sinne der Verständigung auf gemeinsame Ziele, der Sicherung des sozialen Zusammenhangs, der gesellschaftlichen Position des Einzelnen und letztlich auch der Sicherung der ökonomischen Leistungsfähigkeit des Landes.

Gebildet zu sein heißt, sich orientieren und in Übereinstimmung damit handeln zu können. Bildung ist weit mehr als eine Menge an Information oder bloße Vorbereitung auf das "eigentliche" Leben. Sie ist selbst Lebensform, sinnerfüllte Tätigkeit, die dem Einzelnen Teilhabe an sozialen, kulturellen und politischen Prozessen ermöglicht. Und dies gilt in besonderer Weise für kulturelle Bildung. Eben weil Bildung Orientierung in einer sich schnell wandelnden Welt ist, muss sie individuell Vergangenheit mit Zukunft vermitteln, muss sie gesellschaftlichen Wandel bewerten und gestalten helfen, ist sie die entscheidende Kompetenz zur Gestaltung des eigenen Lebens. Ein komplexes Konzept von Bildung wird dieses gewährleisten können, das heißt ein Konzept, das auch die Bildung mit allen Sinnen fördert und die Förderung der Künste und der kulturellen Bildung in den unterschiedlichsten Bereichen entsprechend gewichtet.

3. Bildung als Teil einer Kultur des Aufwachsens

"Bildung ist der Kern der Persönlichkeitsentwicklung und der Gemeinschaft. Ihre Aufgabe ist es, jeden von uns, ohne Ausnahme, in die Lage zu versetzen, all unsere Talente voll zu entwickeln und unser kreatives Potential, einschließlich der Verantwortung für das eigene Leben und der Erreichung unserer persönlichen Ziele, auszuschöpfen."
("Lernfähigkeit – unser verborgener Reichtum", Delors 1996, S. 15).

Über die entscheidenden Entwicklungslinien des gesellschaftlichen Wandels herrscht zur Zeit ein weitgehender Konsens. Allerdings ist dieser Wandel geprägt von Ungleichzeitigkeiten und Widersprüchen. Nahezu alle aktuellen Konzepte zur Erfassung dieses Wandels - z. B. "Globalisierung", "Individualisierung", "Pluralisierung", - sind äußerst ambivalent. So steht der Entwicklung zum Weltbürger das Handeln als Bürger einer Nation gegenüber, der kulturellen Globalisierung der Erhalt des individuellen kulturellen Reichtums, dem Erhalt traditioneller Werte die Herausforderungen der Moderne, der extremen Wissenserweiterung, die begrenzte menschliche Fähigkeit zur Wissensaufnahme. Die Gleichzeitigkeit und Gleichwertigkeit des auf den ersten Blick Unvereinbaren ist eine schwer zu bewältigende Aufgabe für jeden Einzelnen. Eine umfassende Bildung des Menschen kann hier die Voraussetzungen bieten, mit diesen Widersprüchen und Ambivalenzen konstruktiv umzugehen.

Besonders auf das Leben von Kindern und Jugendlichen wirken sich die veränderten und sich verändernden gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Strukturen aus. Das Aufwachsen junger Menschen in Deutschland wird heute zunehmend bestimmt durch wenig konstante Kleinfamilienverhältnisse, problematische Beschäftigungs- und Ausbildungsmöglichkeiten, finanzielle und sozialräumliche Ungleichheiten, Umwelt- und Gesundheitsrisiken sowie ein multikulturelles und multimediales Lebensumfeld.

Individuelle Möglichkeiten und Handlungsspielräume scheinen grenzenlos, während sich zugleich die individuellen Risiken des Scheiterns in der Lebensplanung vergrößern. Der Arbeitsmarkt erwartet von jungen Menschen umfassende Kompetenzen wie Flexibilität, Eigenverantwortung und Kreativität, ohne ihnen hierfür aber ausreichende und innovative Angebote an Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten anzubieten. Die Quantität zusätzlicher Informations- und Konsummöglichkeiten wird nur dann zu einer befriedigenden neuen Qualität der zwischenmenschlichen, sozialen, wirtschaftlichen und politischen Beziehungen, wenn unterstützende Orientierungssysteme und kommunikative Räume vorhanden sind.

Eine neue Bildungsoffensive muss insbesondere sinnstiftende und wertebildende Angebote entwickeln, die auf ein selbstbestimmtes, kreatives und sozial verantwortbares Leben vorbereiten. Sie muss stärker als bisher das Aufwachsen junger Menschen "in der Krise" (vgl. Shell-Studie Jugend) berücksichtigen und dazu beitragen, dass bei aller Komplexität von Problemen und Themen, bei aller Ambivalenz und Widersprüchlichkeit gesellschaftlicher Entwicklungen, der junge Mensch seine Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten erfahren und bewusst nutzen lernt. Aus bildungs-, kultur-, und jugendpolitischer Sicht ist daher zu fordern, alles zu tun um durch eine offensive Bildungspolitik und eine breite Bildungsinitiative die Menschen in Deutschland in die Lage zu versetzen, die anstehenden Zukunfts- und Entwicklungsaufgaben zu bewältigen. Konzeptionell bedeutet dies, aufgrund der Komplexität der Herausforderungen, von einem entsprechend komplexen Verständnis von Bildung auszugehen, wie es beispielsweise auf internationaler Ebene im Kontext der UNESCO der Delors-Bericht tut, der von den "vier Säulen der Bildung" spricht:

- * **lernen, Wissen zu erwerben,**
- * **lernen zu handeln,**
- * **lernen, zusammen zu leben,**
- * **lernen für das Leben.**

4. Bildung und Kultur für alle

Bildung ist die subjektive Seite von Kultur, wenn Kultur in einem weiten Sinne als die von Menschen gemachte Welt verstanden wird. Dann erfasst Kultur all diejenigen Dinge und Formen, die der Mensch mit seinem Geist und seiner Emotion, mit seiner Phantasie und Tatkraft gestaltet hat und ständig gestaltet, mit Wissenschaft, mit Kunst und Technik, Religion, mit Wirtschaft und Politik, so dass die Welt zu seiner Welt wird. In dieser Welt sich entdeckend, deutend und gestaltend zu bewegen: das ist Bildung. Als solche ist Bildung immer auch ein lebenslanger Prozess, der sowohl in formalen Bildungsgängen und zu bestimmten Zeiten als auch im täglichen Alltagshandeln geschieht und grundsätzlich nicht abgeschlossen werden kann. Kulturelle Bildung

ist dabei derjenige Aspekt der Bildung, der sich in besonderer Weise auf Wahrnehmung und ästhetisch-künstlerische Gestaltung bezieht.

Kulturelle Bildung ist der Zentralbegriff der .lkj) Sachsen-Anhalt e.V.. Die .lkj) begrüßt daher nicht nur die Wiederbelebung einer breiten bildungspolitischen Diskussion in der Gesellschaft, sondern auch die Tatsache, dass ein umfassender Bildungsbegriff eine neue Relevanz in der Jugendpolitik, im Bildungswesen und in der Arbeitswelt erhält.

Insbesondere liegt der .lkj) Sachsen-Anhalt e.V. an einem Bildungsverständnis von kultureller Bildung als Allgemeinbildung und einer intensiven Zusammenarbeit unterschiedlicher Bildungsträger. Die Kooperation von Schule, Ausbildungs-, Jugend-, Sozial- und Kulturbereich ist der Schlüssel für eine umfassende Persönlichkeitsbildung junger Menschen.

Inklusion

Nicht erst seit der 2009 in Kraft getretenen UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung werden im Bereich der Kulturellen Kinder- und Jugendarbeit integrative Projekte veranstaltet.

Inklusive Kulturarbeit geht allerdings noch einen entscheidenden Schritt weiter. Sie geht grundsätzlich davon aus, dass jedes Kind und jeder Jugendliche die Möglichkeiten einer Teilhabe an kulturellen Projekten und Angeboten erhält. Wenn Kinder mit unterschiedlichen körperlichen und geistigen Voraussetzungen an einem Zirkusworkshop teilnehmen oder miteinander musizieren, ist die Veranstaltung immer von der Idee getragen, dass ohne strukturelle Barrieren künstlerische Projekte für alle Menschen möglich und förderlich sind. Die Pädagogik der .lkj) zielt zudem immer auf die Stärken von Kindern und Jugendlichen. In inklusiven Projekten erleben Kinder und Jugendliche Selbstwirksamkeit und sehen, dass jeder Mensch besondere Fähigkeiten hat, die zum Gesamtprodukt einer ästhetischen Produktion beitragen.

Die BKJ und die .lkj) geben vielfältige Impulse zur Bildungspolitik für junge Menschen:

- durch die Thematisierung einer sinnvollen Zusammenarbeit von Schule und außerschulischen Einrichtungen;
- durch die Thematisierung des Qualifikationsbedarfs in der Weiterbildung;
- durch die Entwicklung von Bildungskonzepten, die auf ein lebenswelt- und handlungsbezogenes Verständnis von Lernen abzielen und anregen - eben im Sinne von kultureller Bildung als Allgemeinbildung - Kindern und Jugendlichen über künstlerische Medien Wege zu erschließen, die Welt in ihrer Vielfalt und Komplexität zu begreifen und verantwortungsbewusst mitzugestalten;
- durch innovative Konzeptanregungen zur Förderung der Medienkompetenz und das Einbringen einer subjektbezogenen und kulturellen Sichtweise in der Diskussion um die Neuen Medien;
- durch eine Beteiligung an wichtigen gesellschaftlichen Diskursen auch außerhalb der Kultur-, Jugend- und Bildungspolitik, wie etwa der Umwelt- oder Arbeitsmarktpolitik, in die sie die Sichtweise ihres Arbeitsansatzes "Kulturelle Bildung" einbringt;
- durch Parteinahme für Jugendästhetik und die kulturelle Produktivität von Kindern und Jugendlichen "mit allen Sinnen" und im Umgang mit verschiedensten Materialien und Medien.

Dem Motto "Kultur und Bildung für alle" verpflichtet sich die .lkj) in besonderer Weise, Fragen der Benachteiligung und Ausgrenzung – sei es in ökonomischer, politischer, ethnischer, geschlechtsspezifischer Hinsicht oder im Hinblick auf Behinderungen – zu thematisieren. Wichtig ist dabei auch eine stärkere Öffnung der kulturellen Bildung für die Erfordernisse interkulturellen Zusammenlebens. Im konkreten kulturellen und künstlerischen Tun kulturelle Vielfalt nicht als Bedrohung erleben zu müssen, sondern als eine Bereicherung, die produktiv genutzt werden kann, ist die Chance und Voraussetzung für ein friedliches Zusammenleben. Und nicht zuletzt erwartet sie von einer zukunftsfähigen Bildungspolitik die offensive Unterstützung demokratischer Kompetenzen und erweiterte Formen der Partizipation von Kindern und Jugendlichen.

5. Jugend fördern - Kultur fordern

Für die konkrete Bildungsarbeit der .lkj) Sachsen-Anhalt e. V. bedeutet dies vor allem mit ihren Bildungsangeboten folgende Aspekte zielgruppenspezifisch aufzugreifen:

- Kulturelle Bildung vermittelt Chancen für ein selbstbestimmtes Leben
- Förderung der politischen Partizipation von Kindern und Jugendlichen
- Verstärkung der Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule
- Integration junger Migrantinnen und Migranten
- Intensivierung des internationalen Jugendaustauschs
- Stärkung der Kinderrechte
- Schlüsselkompetenzen von Kindern und Jugendlichen entwickeln und erweitern
- Kompetenten Umgang mit den neuen Medien vermitteln
- Partizipation und Engagement für eine eigenständige Jugendpolitik fördern.

Anhang zur Bildungskonzeption

Name, Sitz, Anschrift und Gründungsjahr unserer Organisation

Name: Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e. V.

Abkürzung: .lkj) oder LKJ Sachsen-Anhalt e. V.

Postanschrift:

Liebigstraße 5

39104 Magdeburg

Sitz: Magdeburg

Gründungsjahr: 1994 (gegründet am 12.3.1994 – Eintrag ins Vereinsregister – Amtsgericht Stendal VR 11087)

Satzung und Anerkennung

Die Satzung in der gültigen Fassung (2009) steht hier zum Download

http://www.lkj-sachsen-anhalt.de/?page_id=12

Unsere Arbeit ist wegen Förderung der Erziehung, der Volks- und Berufsbildung sowie der Studentenhilfe nach dem letzten uns zugegangenen Freistellungsbescheid des Finanzamts Magdeburg (Steuernummer 102/142/03584) vom 16.07.2012 für die Jahre 2008 bis 2010 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 des Gewerbesteuerergesetzes von der Gewerbesteuer befreit.

(Download <http://www.lkj-sachsen-anhalt.de/wp-content/uploads/2009/10/Seite-11.jpg>)

Namen und Funktionen der Entscheidungsträger

Geschäftsführer: Herr Axel Schneider M.A. -

Vorstand: Frau Katrin Brademann

Herr Dr. Christian Reineke

Frau Bettina Wiengarn

Frau Kerstin Osanu (verstorben Februar 2013)

Herr Sascha Kokot

Details zu den Vorstandsmitgliedern: http://www.lkj-sachsen-anhalt.de/?page_id=149

Beirat: Prof. Dr. Birgit Apfelbaum, Prof. Dr. Paul Detlef Bartsch, Jürgen Jankofsky, Prof. Dr. Eva Maria Kohl, Dr. Saskia Luther, Dr. Joachim Scherrieble, Reiner Schomburg (Kultusminister a. D.)

Details zu den Beiratsmitgliedern : http://www.lkj-sachsen-anhalt.de/?page_id=151

Verabschiedet durch Vorstandsbeschluss am 08. September 2005 – überarbeitet und aktualisiert 2007, 2010, 2012

Fassung: 31.10.2013